

Etwas Gutes für die Seele

Vor 30 Jahren wurden die Steinfelder Wohngruppen ins Leben gerufen

SCHEESSEL ■ Kaum zu glauben: Seit 30 Jahren existieren die Steinfelder Wohngruppen, eine stationäre sozialtherapeutische Einrichtung für psychisch kranke Erwachsene. Sie wurden Ende 1984 als dezentrales sozialpsychiatrisches Wohnheim für den Landkreis gegründet. Das Jubiläum nahm die Führungsspitze zum Anlass, auf die vergangenen Jahrzehnte zurückzublicken.

Aufgenommen habe man die Arbeit mit vier Mitarbeitern und neun Bewohnern, erzählt Geschäftsführer Rainer Kruse. Der Diplom-Sozialpädagoge baute die Einrichtung, damals noch mit einem Partner, auf – ursprünglich mit elf Plätzen in einem ehemaligen landwirtschaftlichen Betrieb in Steinfeld. Damals, so Kruse, habe es im Landkreis noch keine Unterbringungsmöglichkeit für psychisch Kranke gegeben. Für diese Menschen sei das Landeskrankenhaus in Lüneburg zuständig gewesen.

„Inzwischen werden in den Wohngruppen insgesamt 56 Klienten betreut – mit steigender Tendenz“, so Kruse. Heutzutage würden etwa zwei Prozent der Bevölkerung intensive Betreuung in stationärer oder ambulanter Form benötigen – sei es für Menschen mit Depressionen, Psychosen, Bor-



Rainer Kruse (v.l.), Annelies Arms und Jan Kruse bilden die Führungsspitze der Steinfelder Wohngruppen. ■ Foto: Ujen

derlinestörungen oder Schizophrenie.

Fünf Ein- oder Zweifamilienhäuser gehören zu den Wohngruppen: In Scheessel sind es zwei Häuser (Petersstraße und Bartelsdorfer Straße), ein Haus in Rotenburg sowie zwei Häuser in Steinfeld. Angeboten werden drei Arbeitsbereiche: Holzwerkstatt, Kunstwerkstatt und Hauswirtschaft. Das durchschnittliche Alter der betreuten Menschen liegt zwischen 30 und 40 Jahren. Patienten werden ab 18 Jahren aufgenommen. Die kleinen, dezentralen

Wohneinheiten gewährleisten die Einbeziehung des sozialen Umfeldes in den therapeutischen Prozess.

Kruse erinnert sich: „Als Anfang der 90er Jahre die Psychiatrie-Reform mit der Abschaffung der Langzeitbereiche im klinischen Bereich einherging, veränderte sich der Bedarf an ortsnahen Wohnheimplätzen in den Landkreisen.“ 1999 hätten die Wohngruppen einen Versorgungsvertrag mit dem Landkreis für die ambulante und stationäre Versorgung psychisch kranker Menschen geschlossen. Für

den ambulanten Bereich gründeten sie mit den Vereinen Tandem (Bremervörde) und Umkreis (Horstedt), die Gesellschaft für soziale Hilfen (Ges0). Zurzeit arbeitet die Einrichtung mit 140 Menschen. Die Patienten wohnen zu Hause und werden von Mitarbeitern besucht. Außerdem hat die Ges0 in Zeven eine Tagesstätte mit 20 Plätzen eingerichtet – „für Patienten, die sich an fünf Tagen in der Woche für jeweils sechs Stunden hier aufhalten“, erläutert Kruse. Auch auf dem Gärtnerhof Badenstedt werde ein Arbeitsangebot vorgehalten – für bis zu 46 Personen.

Die beiden Geschäftsführer der Steinfelder Wohngruppen und der Ges0, Rainer Kruse und Jan Kruse, sowie Annelies Arms (Sozialtherapeutische Leitung) haben für das neue Jahr bereits diverse Veranstaltungen und Aktionen geplant, bei denen die Aktivitäten der Einrichtung im Mittelpunkt stehen sollen. „Wir gehen davon aus, dass der Staat auch weiterhin ausreichende Mittel für die Versorgung der psychisch Kranken zur Verfügung stellen wird“, erklärt das Trio, das weiterhin auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit mit den Partnern und dem Landkreis setzt. ■ hu